C

Von Gliedkraut. Cap. XXXIII.

I. Gliedkraut. I. Sideritis siue Heraclia. II. Gliedkraut. II. Alia Sideritis.

D

Namen.

Gliedkraut hat ohne zweiffel seinen Teutschen namen daher vberkommen / daß mans zu den verwundten Gliedmassen am meisten brauchet. Griechisch vnd Lateinisch Sideritis, auß gleicher Vrsach / dann Sideros heist ein Eisen / dannen kompt Sideritis, welches so viel gesagt ist/als ein Kraut/das zu den Wundē / so mit Eisen gehawen/ oder gestochen seind/dienstlich ist.

Geschlecht vnd Gestallt.

Dioscorides beschreibt dieser Krentter drey Geschlecht. Das erste wirt Heraclea genannt / hat Bletter / die stehen von vnten an biß oben auß geschichtet/ je zwey gegeneinander/sind rauch wie im Andorn / zerspalten wie das Eichenlaub. Seine Stengel wachsen vierecket/elenlang/offt lenger. Zwischen den Blettern stehen die Blumen/wie runde Köpfflen/einem Spinnenwirtel gleich/als an dem Andorn/darinne ligt schwartzer Samen. Wirt an steinichten Orten gefunden.

Das ander Gliedkraut / oder Sideritis, wechst mit dünnen Estlen / zweyer Elen hoch. Seine Bletter hangen an langen Stielen/den Farnblettern etlicher massen ehnlich/zu beyden seiten voll/vnd zerkerfft. Den Samē bringts in runden/spitzigen Knöpfflen/der ist ein wenig runder vnd härter/dann der Mangoltsamen.

Das dritte Gliedkraut/ wechst in vngebawten Feldern / vnnd Weingärten / mit vielen Blettern / welche von der Wurtzel außschiessen / wie deß Coriandersbletter/ spreiten sich auff die Erden / die andern stehen an Stengeln / sindt aber kleiner. Die Stengel sind Spannen hoch/glatt/zahrt/weißrot. Die Blum braunrot/klein/bitter/ vnd zähe.

Weitter ist noch ein Gliedkraut / das hab ich funden vmb Wien in Osterreich/ist schön anzusehen. Gewinnt einen geuierdten ästigen Stengel/ Elenhoch/daran stehen

Bletter/

Bletter/fast der Saluien gleich/sind weißlecht wie der Andorn/an dem Vmbkreiß zer- A
kerbt/am Geschmack nit vnlieblich. Bringt seine Blumen auch an dem Stengel/zwischen den Blettern Wirtelsweise.

* Es were hie wol von nöhten/daß wir vom Autore selbst bessern bericht hetten dieser Sideritidum, dann mir noch keine fürkommen ist / ohne die erste / welche bey Trago ein Marrubium aquaticum ist / vnd gemein an feuchten orten wechst / darumb sie dem Matthiolo selbst verdechtig ist/vnd setzet ein andere an jhre statt/ welche in den beschreibungen die vierdte ist/vnnd saget/er habe sie in Osterreich gefunden / vmb Wien wachsen / Aber in deß Herrn Clusij obseruationibus Pannonicis, welcher ohne zweiffel mit gantzem fleiß derselben gegendt Kreutter in acht gehabt / ist keine zu finden / die dieser gleichet/so sie nicht mit dem Marrubio Pannonico, lib. 3. cap. 44. beschrieben / vbereyn kommet. Es meynet wol P. Pena, er habe das Kraut darfür abgemahlet/welches etliche Cannabim fœminam nennen / vnd mehr zur Galeopsi referirn, aber es wechst solches auch an feuchten orten/ist auch kein beruffen Wundtkraut. Ich hab hieher die Sideritidē vulgarem setzen lassen/ weil sie jhrer Kräffte halben berühmet ist/wirt gemeiniglich Zeißkraut geheissen/wechst mit einem rauhen Stengel / mit etlichen Nebenästlen/seine Bletter sind lang / runtzlicht vnnd zugespitzet / ein wenig zerkerfft / hat weißgelbe Blumen / welche oben auß am Stengel neben einander gesetzt seindt / bringet ein schwärtzlichten Samen/wechst in vngebawten Felsichten orten. Man braucht es zu den Wunden mit sonderm nutz/so lobt man es auch zu den Darmbrüchen/Item/den weissen fluß der Weiber/vnd sagt fast ein jeglicher einen besondern nutz davon. Carolus Clusius beschreibt zwo schöne Arten in stirp. Pannonicis, lib. 3. cap. 48. welche daselbst zu besehen. Ferrner was die ander anbelanget / sihet sie wol etwas gleich / wie sie vom Autore gemahlet wirdt/dem Kraut/so etliche Rutam caninam nennen/trifft doch nicht aller ding zu. Aloysius Anguillara helt die Pimpinellam Sanguisorbam pro Sideritide secunda, vnd vermeldet in seinen Welschen opinionib. daß noch heutiges Tags in Creta sie also B
genannt werde. So wil Dodonæus fast auch solches dafür halten/sonderlich die kleine Sanguisorbam, weil sie fast Bletter wie Trichomanes habe / wie er weitleufftiger darvon besehen kan werden Pempt. libr. 4. capit. 21. Die dritte mit Coriander Blettern ist mir gar vnbekannt / Sol aber von allen weitleufftigerer vnd besserer Bericht zu einem andern Werck gesparet werden.*

Natur/ Krafft/vnd Wirckung.

Gliedkraut seubert / zeucht zusammen/vnd kühlet.

Aussen.

Die Bletter deß Gliedkrauts grün zerstossen/vnnd vber gelegt/heylen die Wunden/vnd treiben hindersich die hitzigen Geschwulst vnd Beulen.

Das dritte Gliedkraut ist so kräfftig / daß es das Blut in frischen Wunden / alsbald mans aufflegt/ verstellet.

Von Heydnischem Wundtkraut.

Cap. XXXIIII.

Gestallt.

DAs Heydnische Wundkraut / so etliche Solidaginem Saracenicam nennen/hat glatte Oliuenbletter/allein / daß sie lenger vnd breiter sindt/ sonderlich die / so nahendt bey der Wurtzel stehen / haben auch an dem vmb-